

Tourismus muss neu erfunden werden

„Seit der Erfindung des Büfetts und des Magnetkartenschließsystems vor 30 Jahren haben wir nichts Neues mehr erfunden ... die Hotels bieten immer nur das Gleiche, die Flugverbindungen sind das Allerletzte“ - mit diesen harten aber ehrlichen Worten eröffnete Joan Molas, Präsident der spanischen Hotelvereinigung, das XI. Internationale Tourismusforum in Adeje.

Die Veranstaltung im Hotel Bahía del Duque diente vor allem der Reflexion über die Probleme, mit denen der Tourismus auf Teneriffa zu kämpfen hat. Obwohl einige der Sprecher, wie beispielsweise Tourismusrat José Manuel Bermúdez, nicht wahrhaben bzw. nicht zugeben wollen, dass sich der Tourismus in einer Krise befindet. In Podiumsdiskussionen tauschten Experten ihre Erfahrungen zu den unterschiedlichsten Themen in Zusammenhang mit Tourismus aus. Im Vordergrund stand die Buchung per Internet, wobei einige Unternehmensvertreter Skepsis äußerten. Touristen vertrauen beim Buchen mittlerweile mehr auf Empfehlungen in so genannten Reiseblogs als auf die kompetente Beratung im Reisebüro. Betont wurde, dass das Internet nicht nur



Podiumsdiskussion im Hotel Bahía del Duque

durch junge Bucher genutzt werde, sondern mittlerweile auch ältere Generationen ihren Urlaub über das Netz organisieren. Somit dürfe die Bedeutung des Mediums in der Branche nicht unterschätzt werden.

In Bezug auf die unterschiedlichen Märkte, die für den Kanarentourismus interessant seien, betonte Ignacio Vasalle, Direktor des Marketing-

büros für Spanientourismus in London, dass die Briten zwar nach wie vor die größte und wichtigste Gruppe darstellten, Teneriffa aber mittlerweile bei den Briten als Destination für die ältere Generation gelte und eine Neuorientierung dringend erfolgen müsse, um den Teneriffa-Urlaub auch für jüngere Gäste attraktiv zu gestalten. Die Tatsache, dass sich der Wert des Euro im Verhältnis

zum britischen Pfund verhärtete, sei ein weiteres Problem, für das eine Lösung gefunden werden müsse. Bisher habe man sich darauf verlassen, dass die Briten schon deshalb kommen würden, weil es sich hier billig Urlaub machen ließe, so Vasalle. Davon könne man angesichts des steigenden Eurowerts künftig nicht mehr ausgehen. Die Zahl der Buchungen aus

Deutschland stagniere seit 2000, erklärte Manuel Butler, Direktor des Marketingbüros für Spanientourismus in Deutschland. Obwohl Teneriffa rein zahlenmäßig nicht weniger Buchungen verzeichne, sei der Marktanteil des Deutschlandtourismus nicht gewachsen. Mitverantwortlich dafür seien sozioökonomische Entwicklungen in Deutschland, die zu einem Schrumpfen

der Mittelschicht, dafür aber einem Wachsen der Unterschicht geführt haben.

Marta Pastor aus dem Büro in Kopenhagen betonte, dass sie es schwierig fände, Teneriffa in Dänemark zu „verkaufen“, wenn es keinerlei Marketinganstrengungen seitens der Kanaren gäbe, die auf Touristen aus Dänemark oder auch Skandinavien ausgerichtet seien. Marta Pastor betonte, dass die Urlauber aus diesen Ländern immer öfter online buchen würden, weshalb es sinnvoll wäre, wenn die Tourismusverantwortlichen in diesen Bereich investierten. Viele Dänen und Skandinavier zögen es vor, Urlaub in Ägypten oder der Türkei zu machen anstatt auf die Kanaren zu kommen.

Wie Tourismusrat Bermúdez bestätigte, seien die Behörden Teneriffas schon dabei, neue Strategien für einen modernen Tourismus auszuarbeiten. Man habe eine detaillierte Analyse der Ist-Situation durchgeführt und wolle jetzt etwa 850 Millionen Euro investieren, um das Image der Insel als Top-Urlaubsdestination aufzupolieren. „Wir leben vom Tourismus. Tourismus ist die Zukunft unserer Insel und wer das nicht wahrhaben will, kehrt der Zukunft den Rücken zu“, so Bermúdez. ■

Erschreckend hoher Energieverbrauch von PKW Fahrgemeinschaften helfen sparen

Der größte Energieverbrauch auf den Kanaren ist auf den Sektor Verkehr zurückzuführen. Der kanarische Rat für Arbeit, Wirtschaft und Industrie macht Privatautos für 96 Prozent des gesamten Verbrauchs verantwortlich.

Als effektivste Energie- und gleichzeitig Geldsparmethode im Verkehr schlagen Experten die Bildung von Fahrgemeinschaften vor. Wenn anstatt einer Person im Auto zwei oder

mehr mitfahren, könnte dies betreffenden Fahrern- bzw. Mitfahrern jährlich bis zu 800 Euro sparen. Wer sein Fahrzeug außerdem regelmäßig wartet und umweltschonend fährt – spricht mit hohem Gang – spart zusätzliche bis zu 200 Euro im Jahr ein. Diese und weitere Vorschläge zum Energiesparen wurden in einer Ratgeber-Broschüre zusammengestellt.

Der so genannte „Guía de Ahorro y Eficiencia Ener-

gética“ wurde von der kanarischen Regierung herausgegeben. Er soll helfen, unter der Bevölkerung Bewusstsein für die Energiesituation auf den Inseln zu schaffen und den exzessiven Energieverbrauch durch vernünftiges und verantwortungsvolles Handeln jedes Einzelnen zu drosseln - nicht nur im Verkehr, sondern auch in anderen Lebensbereichen, wie dem Haushalt.

Laut den Daten des Rats für Arbeit, Wirtschaft und Indus-

trie würden immerhin 30 Prozent der Energie in Haushalten verbraucht.

Gerade hier ist es einfach, Energie zu sparen – beispielsweise indem man das Licht nicht in mehreren Räumen brennen lässt, obwohl man sich nur in einem aufhält, indem man Energiesparlampen statt herkömmlicher Glühbirnen verwendet oder indem man Elektrogeräte wie den Fernseher ganz ausschaltet anstatt sie nur auf „Stand-

by-Modus“ zu stellen. Neben vielen praktischen Energie- und Geldspar-Tipps gibt der Ratgeber auch Informationen über die verschiedenen Formen der Energiegewinnung auf dem Archipel. Die ersten 8.000 Exemplare liegen in Bildungszentren auf.

Das besondere an der Broschüre ist, dass die speziellen klimatischen Bedingungen auf den Kanaren sowie die konkrete Energiesituation auf den Inseln berücksichtigt

wurden. Konsumenten können die Ratschläge somit direkt in die Praxis umsetzen und konkret mit den in der Broschüre geschriebenen Einspar-Ergebnissen rechnen.

Vertreter der kanarischen Regierung sind davon überzeugt, dass die Bevölkerung zum Energiesparen animiert werden kann, indem die finanziellen Vorteile eines verantwortungsvollen Umgangs mit Energie und Umwelt in den Vordergrund gestellt würden. ■

Recyclingrate auf Kanaren gestiegen

Die Canarias gehören zu den Spaniern, bei denen das Recycling von Arzneimittelverpackungen im vergangenen Jahr am meisten zugenommen hat.

Der Direktor der Organisation Sigra (Sistema Integrado de Gestión y Recogida de Envases), Juan Carlos Mampaso, informierte darüber, dass dieses Recycling auf dem Archipel im Jahr 2007 auf rund 17,4 Prozent angestiegen ist und damit zwei

Prozent über dem nationalen Durchschnitt liege.

Nach den Daten der Studie, die von Sigra durchgeführt und in einer Pressekonferenz präsentiert wurde, hat man in der Provinz Gran Canaria mehr Arzneimittelverpackungen recycelt als in der Provinz Teneriffa.

Auf den östlichen Inseln lag der Wert bei 2,64 Kilo und auf den westlichen Inseln bei 2,36 Kilo pro Monat und 1.000 Einwohner. Der Durch-

schnittswert lag auf dem Archipel bei 2,5 Kilo. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr auf den Kanaren mehr als 60.800 Arzneimittelverpackungen recycelt. Auch habe sich gezeigt,

Wichtig ist nicht nur das Recycling der Arzneimittelverpackungen sondern auch das der Medikamente selbst

dass den Canarias bekannt ist, dass auch das Recycling der Medika-

mente selbst, die entweder nicht gebraucht wurden oder deren Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, notwendig ist. Laut der Vizepräsidentin der Pharmazieschule von Teneriffa, Pilar Polengre, haben die 609 Pharmazieunternehmen des ganzen Archipels von der Recyclingkampagne beigetragen. Der kanarische Umweltminister,

Domingo Berriel, betonte, dass die Inselbewohner nach den Daten dieser Studie immer mehr die Notwendigkeit und den Sinn des Recyclings und des vernünftigen Arzneimittelkonsums erkennen.

Nach einer Meinungsumfrage durch Sigra auf den Kanaren im Jahr 2007, glauben 75 Prozent der Einwohner, dass das Wegwerfen der Medikamente in den normalen Hausmüll der Umwelt schade. ■

